

# HERBST AM VULKANBERG JUSI

SONNTAG 15.10.2017 VON 9.30 -12.30 UHR

Text: Wolfgang Roser  
Fotos und Internetbearbeitung: Jochen Kresse



Es war in der Zeit des goldenen Oktobers: 18 Personen ließen sich verführen auf den Jusi. Nach kurzem Anstieg entwickelte Wolfgang Roser mit Blick auf die steil aufragende Bergna-se eine erste bildhafte Vorstellung des einstigen Vulkanmaares. Der teilweise noch vorhandene Vulkanschlott ist hier am Albrauf bei Kohlberg der größte Aufschluss des Schwäbischen Vulkans mit 1 Kilometer Durchmesser. Das anfassbare Vulkangestein ist teils als Lockermaterial am Nordwesthang, teils an kompakten Felsen aus Vulkantuff nah am Gipfel zu sehen.



Wolfgang Roser stellt Vulkanschlott Jusi vor



Eleonore Mayer zeigt blühende Pflanzen

Wenige Fundstücke des weitgehend abgebauten so genannten „Basalts“ lagen gelegentlich am Wegesrand. Entlang der südlichen Bergflanke wanderte die Gruppe oberhalb von Kappishäusern bis zum weiten Ausblick ins untere Ermstal. Dabei kamen in den Blick die weiteren Vulkanschlote Florian, Metzinger Weinberg, Hofbühl, Calverbühl, und der nach Südwest ziehende Albrauf mit der vorgelagerten Achalm.

Hier und dann während der ganzen Tour erläuterte Eleonore Meyer die noch blühenden Pflanzen, die prächtigen Weidbäume und den Hangbuchenwald der Südseite, aber auch die seltenen Heuschrecken der trocken-warmen Westflanke.

Rolf Meyer stellte die Streuobstwiesen rings um den Berg vor, vor allem aber die wichtige Ziegenbeweidung der nach Nordwesten kahlen Seite mit ihren Heideflächen, die vor Verbuschung bewahrt werden müssen.



Ausblicke



Erosionen im Vulkantuff

Vom Gipfel und während des ganzen Abstiegs bot sich dann der einmalige Ausblick auf den Albrauf nach Nordost bis zu den Kaiserbergen wie auch bis zum Schurwaldrand bei Stuttgart.